Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 121/122 (1943)
Heft: 2

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der mit Rabitz bewehrte verlängerte Kalkputz sich günstig auswirken, während die dickere Betonüberdeckung keinen Vorteil bringt. Die verputzten Säulen haben alle 1½ Stunden und darüber dem Feuer standgehalten, sie sind also unter die feuerbeständigen Baustoffe einzureihen. Die Bruchlast, im erkalteten Zustand ermittelt, betrug bei diesen Säulen noch das zwei- bis dreifache der rechnungsmässig zulässigen Belastung.

Heft 98: Die Brandversuche mit 4,2 m langen unbewehrten Betonsäulen, quadratischer Querschnitt mit 32, 45 und 60 cm Seitenlänge in drei Betongüten: Würfeldruckfestigkeit nach 28 Tagen 80, 120 und 225 kg/cm², haben folgende Ergebnisse geliefert: Die in den dickeren Säulen in stärkerem Masse auftretenden Wärmespannungen wirken sich nachteilig auf die Tragfähigkeit aus. Die unbewehrten Säulen haben sich also anders verhalten als die in Heft 92 behandelten Stahlbetonsäulen. Trotz der geringen Belastung von 7,4 und 10 kg/cm² sind die beiden Säulen von 45 und 60 cm Kantenlänge und 80 kg/cm² Würfeldruckfestigkeit zwischen 40 und 60 Minuten Branddauer gebrochen. Die beiden andern Säulen mit den höhern Festigkeiten haben dagegen während 90 Minuten die Nutzlast getragen. Das Verhältnis der Bruchlast zur Nutzlast betrug bei diesen beiden Säulen noch 1,8 bis 2,4.

Im gleichen Heft sind Versuchsergebnisse von mit Sonderstählen bewehrten Betondecken in der Größe von 2,60×1,50 m und 10 cm Dicke mit 1 cm Ueberbeton veröffentlicht. Die auf zwei Stützen frei aufgelagerten Decken wurden vor dem Brandversuch mit der Nutzlast belastet. Die Temperatur unter den Decken wurde nach dem gleichen, oben angegebenen Plan gesteigert. Grundsätzlich bricht die Decke unter der Nutzlast, sobald die Bewehrung unter der Hitzewirkung erheblich an Festigkeit eingebüsst hat, die Streckgrenze des Stahles bis auf die im Stahl vorhandene Spannung abgefallen ist. Die Zerstörung der Decken erfolgt bei einer Temperatur im Raum unter der Decke um 1000° oder nach einer Branddauer von 53 bis 70 min; der weniger beanspruchte Torstahl liegt an der oberen Grenze, während Isteg, hochwertiger Baustahl, Nockenstahl und das Baustahlgewebe 53 bis 59 min der Hitze standgehalten haben. Die auf einwandfreier Grundlage durchgeführten Versuche haben eine geringere Feuerbeständigkeit der mit kalt gereckten Stählen erstellten Decken nicht erkennen lassen. Die Stahlbetondecken konnten die Forderungen, wie sie an feuerbeständige Baustoffe gestellt werden, nicht ganz erfüllen.

Die beiden Schriften sind Konstrukteuren, die sich über die Feuerbeständigkeit von Stahlbeton ein Urteil bilden wollen, unentbehrlich, um so mehr als in der Schweiz ein solches Brandlaboratorium nicht besteht, also ähnliche Ergebnisse nicht erhältlich sind. P. Haller

Generator-Jahrbuch. Jahrgang 1942. Verantwortlicher Sachbearbeiter und Schriftwalter Wa. Ostwald, VDI. 512 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Schemata, Tabellen und Kurven. Berlin W 9, 1942, Verlag Joh. Kasper & Co. Preis geb. 13 Fr.

Dieses Sammelwerk behandelt in sieben Hauptkapiteln alles Wissenswerte über das Generatorenwesen in der deutschen Kraftfahrt, bei Schienenfahrzeugen und im Schiffahrtwesen. Dabei handelt es sich ausschliesslich um Generatoren zur Verwendung von Holz, Torf, Braun- und Steinkohle und ihrer Abarten.

Nach einleitenden Ausführungen über die geschichtliche Entwicklung der Generatoren in Deutschland und über die Art des Einsatzes der Generatoren auf Personen- und Lastwagen, Schleppern, Lokomotiven und Schiffen (Einbaubeispiele) werden die verfügbaren Generatortreibstoffe eingehend behandelt. Neben den bei uns bekannteren Holz, Torf und Kohle werden auch Sägemehl und die Herstellung von Braun- und Steinkohlenschwelkoks und von Torfbriketts ausführlich beschrieben. Weiter folgen die Beschreibungen der deutschen Bauarten von Sauggas-Generatoren einschliesslich der Entwicklung des Imbert-Generators von 1920 bis zur heutigen Ausführung, die ausser Holz auch Torf und Braunkohlenbriketts vergasen. Auch besondere Sauggasfahrzeuge wie der Saurer-Holzgas-Diesel und Zubehörteile für den Sauggasbetrieb sind berücksichtigt.

Einige interessante Ausführungen über die Sauggaspraxis, wie der Holzgasbetrieb von Omnibussen, Erfahrungen mit Anthrazitgas und das Generatorfahrzeug im Strassenverkehr bereichern die Sammlung von Betriebserfahrungen. Den Schluss bilden Kapitel über die Wirtschaftlichkeit von Holzgasfahrzeugen und eine Zusammenstellung der von deutschen Fabriken gebauten Generatorlastwagen.

Das vorliegende Jahrbuch vermag auch den schweizerischen Generatorfachleuten, allen Berufsleuten des Garage- und Aufbereitungsgewerbes und den Generatorfahrern selbst viel Neues und Wissenswertes zu vermitteln. Die Autoren der einzelnen Kapitel sind alle bekannte Spezialisten des deutschen Generatorbaues und Fachwissenschafter. M. Troesch

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Schweizer Mustermesse. Ein Vierteljahrhundert Schweizer Arbeit im Spiegel der Mustermesse. Zürich 1943. Herausgeber Verkehrsverlag A.-G. 360 Seiten, Text und Bilder. Preis geb. 42 Fr.

Diesel. Der Mensch — Das Werk — Das Schicksal. Von Eugen Diesel. Hamburg, Hanseatische Verlagsanstalt. Preis geb. Fr. 10,50.

Berner Heimatbücher Nr. 7: Bernische Landsitze aus Rudolf von Tavels Werken. Von Dr. Helene von Lerber. Bern 1943, Verlag Paul Haupt. Preis kart. Fr. 2,20.

Pressluft-Pervibratoren. Richtlinien für die Anwendung. Biel 1943, Verlag Notz & Cie. Wird gratis abgegeben.

Allschwiler Kaminhandbuch. Herausgegeben vom Kaminwerk Allschwil. Leitfaden für Bau, Betrieb und Unterhalt der Kaminanlagen. Mit 31 Abbildungen, Tabellen, Diagrammen und Tafeln, sowie Ausführungsbeispielen. Allschwil 1943, Selbstverlag. Preis Fr. 3,80.

Europa nach dem Krieg. Die Welt von morgen und ihre Entwicklungsmöglichkeiten in politischer, wirtschaftlicher und technischer Hinsicht. Von Louis Emrich. Basel 1943, Verlag Gaiser & Haldimann. Preis kart. Fr. 5,80.

Schweizer Baukatalog 1943. Herausgegeben vom BSA Bund Schweizer Architekten. Zürich 1943, Selbstverlag, Rämistrasse 5.

Unterteilte Fertigung im Rohrleitungsbau. Von Paul Holl VDI. Mit 135 Bildern und 7 Zahlentafeln. München und Berlin 1943, Verlag R. Oldenbourg. Preis geh. Fr. 8,40.

Schweizerischer Verein von Dampfkessel-Besitzern, 74ster Jahresbericht 1942. Selbstverlag, Plattenstrasse 77, Zürich 7.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. W. JEGHER (im Dienst)
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Auszug aus dem Protokoll des C-C vom 21. Mai 1943

1. Mitgliederbewegung

Durch **Zirkulationsbeschluss vom April/Mai 1943** wurden folgende neue Mitglieder aufgenommen:
Gugelmann J. F., El.-Ing., Langenthal (Sektion Bern).
Baumann Martin, Masch.-Ing., Liebefeld (Sektion Bern).
Bühlmann Werner, Stadtgeom., Bern (Sektion Bern).
Häberlin Walter, Verm.-Ing., Bern (Sektion Bern).
Chervet Daniel, Dr., Ing.-Chem., Bern (Sektion Bern).
Riccardi Riccardo, El.-Ing., Genève (Sektion Genf).
Youssoufian Ara, Dr., Ing.-méc., Genève (Sektion Genf).
Scheurer Raoul, Bau-Ing., Herisau (Sektion St. Gallen)
Lerch Arthur, architecte, Morges (Section Vaudoise).
Monod Henri, Ing.-civ., Prilly (Section Vaudoise).
Reuge Henri, Ing.-méc., Sainte-Croix (Section Vaudoise).
Vogler Hans, Masch.-Ing., Winterthur (Sektion Winterthur).
Jaussi Walter, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Meister Alfr. J., Architekt, Locarno (Sektion Zürich).

In der **C-C-Sitzung vom 21. Mai** wurden aufgenommen:
Lutstorf Otto, Architekt, Bern (Sektion Bern).
Chavaz Fernand, Bau-Ing., Bern (Sektion Bern).
Meyer Erwin, Dr., El.-Ing., Bern (Sektion Bern).
Honegger Denis, architecte, Fribourg (Section Fribourg).
Barth Otto, El.-Ing., Schaffhausen (Sektion Schaffhausen).
Pisenti Oreste, Architekt, Muralto-Locarno (Sektion Tessin).
Merz Hugo, El.-Ing., Luzern (Sektion Waldstätte).
Stock Oskar, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Albisser Xaver, Bau-Ing., Ennetbaden (Sektion Zürich).
Frey Otto, Bau-Ing., Windisch (Sektion Zürich).
Pelloni Mario, Bau-Ing., Lugano (Sektion Zürich).
Schoop Werner, Masch.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Vital Not, Direktor, Kult.-Ing., Dietikon (Sektion Zürich).

Austritte:
Truniger Paul, jun., Architekt, St. Gallen (Sektion St. Gallen).
Schatzmann Oscar, Bau-Ing., St. Légier (Sektion Schaffhausen).
Fichter Rudolf, Dr. phil., Physiker, Schaffhausen (Sekt. Schaffhausen).

Gestorben:
Widmer Fritz, Architekt, Bern (Sektion Bern).
v. Sury-d'Aspremont A., Masch.-Ing., Zuchwil (Sektion Solothurn).
Humbert H.-Ph., El.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

2. Provisorische Normen für die Berechnung und Ausführung von Mauerwerk aus natürlichen und künstlichen Bausteinen. Das C-C nimmt davon Kenntnis, dass diese Normen inzwischen gemäss den Beschlüssen der letzten C-C-Sitzung vom 26. März 1943 in Kraft gesetzt wurden und beim Sekretariat in deutscher und französischer Fassung bezogen werden können.

3. 58. Generalversammlung des S. I. A. vom 11. bis 13. September 1943 in Genf. Das Programm derselben wird in grossen Zügen festgelegt und besonders die Frage der Referenten abgeklärt.

4. Eidgenössische Preiskontrollstelle. Die Verhandlungen mit der Eidg. Preiskontrollstelle betr. Erhöhung des Tarifes nach Zeitaufwand sind immer noch nicht zu einem befriedigenden Abschluss gelangt. Der S. I. A. hat seinen Standpunkt in einem weitern Schreiben an die Preiskontrollstelle erneut entsprechend bekräftigt und begründet. — Weiterhin wird das Einbeziehen der Maschinen- und Elektro-Ingenieure in die Verfügung der Preiskontrollstelle behandelt.

5. Kommission betr. Teuerungszulagen. Auf Grund einer Anregung des Z. I. A. wird beschlossen, die Frage der Teuerung und Lohnerhöhungen für die technischen Berufe einer Prüfung zu unterziehen. Das C-C beauftragt eine Kommission, bestehend aus den Herren Blattner, Graemiger, Mürset, Pingeon, Rüfenacht, Stahel und dem Sekretär, mit der Aufstellung von entsprechenden Empfehlungen zu Handen der Mitglieder des S. I. A. Diese Empfehlungen sollen sobald als möglich herausgegeben werden.

6. Honorarordnung für architektonische Arbeiten, Form. Nr. 102. Das C-C genehmigt eine Bereinigung der französischen Ausgabe 1933, die dem deutschen massgebenden Text in Abschnitt B c) und in Art. 15 nicht entspricht. Die neue Ausgabe 1943 wird entsprechend richtiggestellt, unabhängig von der in Aussicht stehenden Revision der Honorarordnung.

Das C-C behandelt ferner eine Reihe weiterer Angelegenheiten, u. a. die Frage der Verrechnung der Umsatzsteuer im Baugewerbe, die Arbeiten der Druckstoss- und Druckverlustkommission, die Mitarbeit bei der Ausarbeitung einer neuen Submissionsverordnung, u. a. m.

Zürich, den 28. Juni 1943. Das Sekretariat